

Task Force Umwelt

Update 17. April 2026



Forum Nachhaltiger Kakao
German Initiative on Sustainable Cocoa



To Do's bis zum 1. Mai

Bitte geben Sie eine schriftliche Rückmeldung zu den folgenden Punkten:

Arbeitsstrang 1 (Politischer Dialog)

- Bitte geben Sie Ihr **Feedback zu den Schwerpunktbereichen**, auf die wir uns bei der Ausarbeitung von Beiträgen für **politische Dialogprozesse** konzentrieren sollen, ergänzen Sie und führen Sie gerne weitere Details aus (max. 3) (siehe **Folie 72** [neu])
- Bitte geben Sie Ihr **Feedback zu bestehenden Dialogprozessen** und deren **Relevanz für das Thema Agroforst**. Bitte ergänzen Sie weitere, fehlende Dialogprozesse (**Folien 73-81** [neu])

Arbeitsstrang 2 (Stärkung der Strategien der Forumsmitglieder)

- Bitte geben Sie Ihr Feedback zu den **internen Barrieren**, die die Forumsmitglieder daran hindern, Agroforst- und resiliente Produktionssysteme zu implementieren, und dazu, ob das Forum diese Barrieren adressieren kann (siehe **Folie 82-83** [neu]). Bitte ergänzen Sie **weitere** aus Ihrer Sicht relevante Barrieren und erläutern diese.
- Bitte machen Sie Vorschläge, wie das Forum **die Umsetzung von Strategien** zur Implementierung von Agroforstsystemen fördern kann. Die bei der Sitzung der Arbeitsgruppe erarbeiteten Ideen zu den **Formaten** werden anschließend mit den Forumsmitgliedern in der Mitgliederversammlung diskutiert.



Agenda

1. Zielsetzung & Einordnung

Rückblick & Feedback aus der 1. Sitzung

2. Recap Workstreams

Ziele, Schritte & Ressourcen

3. Ecotop: Praxisinput zu dynamischem Agroforst

Herausforderungen aus der Praxis

4. Diskussion & Priorisierung

Workstream 1: Schwerpunktthemen & Dialogformate für den politischen Dialog

Workstream 2: Interne Barrieren & Unterstützungsformate für Implementierung durch Forumsmitglieder

5. Abschluss & nächste Schritte



Teilnehmende and der Task Force (Update)

Mitgliedergruppe A

BMLEH Alexander Bernet

BMZ Andrea Jost (GIZ)



Mitgliedergruppe B

Luise Fricke (Storck)

Hauke Will (Ritter)



Mitgliedergruppe C

Lisa Köhl (ALDI Süd)



Mitgliedergruppe D

Kerstin Weber (WWF)
Aldo Chipana (Fairtrade)

Beratend:
Wendy Arenas (Alisos)



Meeting Plan & Inhalte 2026



Date	Topics
4. März 1,5 Std.	Kick-off und Arbeitsmodi für die Task Force Umwelt Workstream 2: (1) Analyse der Roadmaps & M/E Bericht und Empfehlungen an die Mitglieder diskutieren, (2) Auswahl von Mitgliedern für die Diskussion von Formaten zur Verbreitung von Empfehlungen, Erfahrungen mit Anreizsystemen
15. April 2 Std.	Workstream 1: (1) Gespräche mit lokalen Beteiligten zu rechtlichen Aspekten und politischen Rahmenbedingungen bzgl. Agroforstwirtschaft (mit Gästen) (2) Diskussion zu Erfahrungen der FNK-Mitglieder in Projekten/Programmen bzgl. rechtlich-politischer Rahmenbedingungen (mit Gästen) Workstream 2: (1) Rückmeldungen ausgewählter Mitglieder zu Erfahrungen und Best Practices aus der Umsetzung
13. Mai 1.5 Std.	Workstream 1: (1) Identifizierung relevanter Themen/Empfehlungen für den politischen Dialograhmen (2) Identifizierung von Personen/Kanälen, um identifizierten Themen in den politischen Dialog einzugeben Workstream 2: (1) Diskussion zu Empfehlungen und Formaten für die Verbreitung von Mitgliedergruppen-spezifischen Empfehlungen Mitgliederversammlung: Vorbereitung von Präsentationen und Gruppenarbeit
30. Juli 1,5 Std.	Workstream 1: (1) Entwurf von Hintergrundpapieren für den politischen Dialograhmen Workstream 2: (1) Empfehlungen an Mitgliedergruppen/Mitglieder abschließen
24. September 1.5 Std.	Workstream 2: (1) Diskussion zu Möglichkeiten für neu formulierte Indikatoren zu Ziel 4 bzw. Zielformulierung und Formulierung eines Vorschlages
26. November	



Rückmeldung inhaltlicher Punkte der letzten Sitzung

Workstream 1 (Politischer Dialog)

Welche Länder soll die Task Force für den politischen Dialog priorisieren?

Option 1: Fokus auf **Westafrika: Côte d'Ivoire** und **Ghana** + Zusätzl. Option: **Nigeria** oder **Kamerun**.

Mitgliedsgruppe A	Mitgliedsgruppe B	Mitgliedsgruppe C	Mitgliedsgruppe D
Fokus auf Westafrika: Côte d'Ivoire und Ghana + Zusätzl. Option: Nigeria oder Kamerun. Das würde sich mit der EU Sustainable Cocoa Initiative sehr gut decken, die von BMZ unterstützt wird, und bei der Agroforstsysteme für den nachhaltigen Kakaoanbau prioritär thematisiert sind. Zudem ist ProPlanteurs damit auch integriert.	Präferenz für Option 1: Elfenbeinküste und Ghana, ergänzt um Nigeria bzw. Kamerun (im Einklang mit den Industriepräferenzen und abgestimmt mit der Task Force Living Income) Schwerpunktsetzung auf Kamerun oder Nigeria in Abhängigkeit von der Präferenz der Gesamtgruppe Ergänzend: perspektivische Berücksichtigung Asiens, insbesondere Indonesiens	Von unserer Seite gerne Option 1, da CI und GH für uns die relevantesten Ursprünge sind (Quantität und Menge). Soweit ich weiß, verfolgt Ecuadors Regierung bereits eine Agroforst-Strategie, daher bin ich mir ob der Notwendigkeit unserer Intervention nicht sicher.	Option 2: Fokus auf die wichtigen Lieferländer für den deutschen Markt - Côte d'Ivoire (64,1%) - Ecuador (11,2%) - Ghana (8,9%)

Integration von Resourcepersonen



Netzwerk

Wer kann Infos geben...?

- GIZ CIV Projekte zu Agroforstwirtschaft
- GIZ GHA Projekte zu Agroforstwirtschaft
- SWISSCO Projekte zu Agroforstwirtschaft
- GIZ SV Landwirtschaft
- EcoCare Ghana

Politisch

Welche Politik verfolgt...?

- CIGHCI
- CCC
- COCOBOD
- WCF
- Forestry Commission
- Cocoa Carbon+ Initiative
- OFAC (zu AF Standards)
- Weltbank
- AfDB
- ONCC
- CICC
- ICCO
- ...

Technisch

Deine Erfahrungen mit ...?

- Pro-Planteurs
- FNK Mitglieder (Trader/Brands)
- Kooperativen
- ECOTOP
- INADES
- IDEF
- Sankofa Projekt
- ECAMOM Projekt
- Holzindustrie
- PROAmazonia
- ABL
- FAO (Kleinbauernfinanzierung & Agroforst)
- Solidaridad
- Conservation Alliance
- Tropenbos
- Cocoa Action Brazil
- INIAP Ecuador
- Alliance Bioversity International – CIAT
- CIRAD (Regis Babin)
- CATIE (Luis Orozco; Rolando Cerda)
- National Research and Innovation Agency (BRIN)
- Casa Luker in Kolumbien, Chocolats Halba in der Schweiz
- Zertifizierer (Rainforest Alliance, Fairtrade, Gold Standard, etc...)
- Beyond Beans
- ...

Forschung

Deine Erfahrungen mit ...?

- CNRA
- CRIG
- CIFOR-ICRAF
- CIRAD
- FiBL
- Risome
- Cocoa Innovation Center Brazil
- Fedecacao Colombia
- Deutsche Forschungszentren: ZALF
- ...

Während der Sitzung am 03. März ergänzt

Ergänzung Mitgliedsgruppe A

Ergänzung Mitgliedsgruppe B

Ergänzung Mitgliedsgruppe D



Workstream 1: Addressieren systemischer Barrieren für die Implementierung von Agroforstsystemen über politischen Dialog



*Roadmaps,
Monitoring
Rechtliche Grundlagen
Experteninterviews
Relevante Studien*

Gemeinsames Verständnis wichtiger externer Barrieren für die Implementierung von Agroforstsystemen (außerhalb des direkten Einflussbereichs der FNK Mitglieder)

Schritt 1: Was sind die **wichtigsten externen Barrieren**, die die Implementierung von Agroforstsysteme verhindern?

Schritt 2: **Welche** dieser **Barrieren** können und sollten von politischen Entscheidungsträgern **adressiert** werden?

Schritt 3: Welche **Inputs** zu diesen Barrieren wollen Mitglieder des Forums **in politische Dialogprozesse** einbringen?

Workstream 2: Stärkung der Strategien der Forumsmitglieder zur Einführung von Agroforstsystemen



*Roadmaps,
Monitoring,
Inputs aus der
Mitgliederversammlung,
Relevante Studien*

Gemeinsames Verständnis schaffen, was benötigt wird, um Agroforst- und resiliente Produktionssysteme in der Forums-Mitgliedschaft voranzutreiben

Schritt 1: Was sind die **wichtigsten internen Hürden**, die Unternehmen daran hindern Agroforstsysteme zu implementieren?

Schritt 2: Welche dieser Hürden **können** und **sollten** wir als Forum Nachhaltiger Kakao **adressieren**, um Mitglieder bei der Implementierung von Agroforstsystemen zu unterstützen?

Schritt 3: Welche **Empfehlungen** wollen wir Forumsmitgliedern geben, um Agroforstziele in ihren Unternehmen bzw. Organisationen zu verankern?

Schritt 4: Welche **Formate/Instrumente** sollten wir dafür nutzen und entwickeln? (Mit Inputs von Mitgliederversammlung?)

Schritt 5: Wie sollten die **Indikatoren** für **Ziel 4** angepasst werden und wie kann eine **SMART-Formulierung** für Ziel 4 aussehen?

Erkenntnisse aus 30 Jahren Agroforstwirtschaft

Neue Herausforderungen für Forschung und Beratung

Joachim Milz – ECOTOP

Forum Nachhaltiger Kakao
15.04.2026

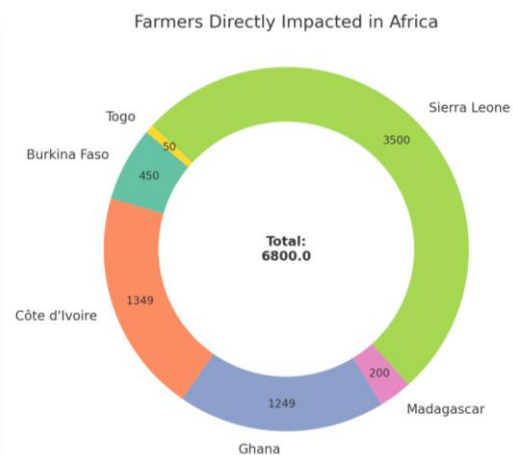
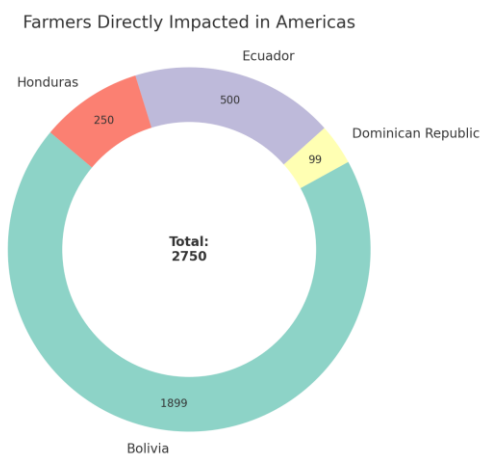
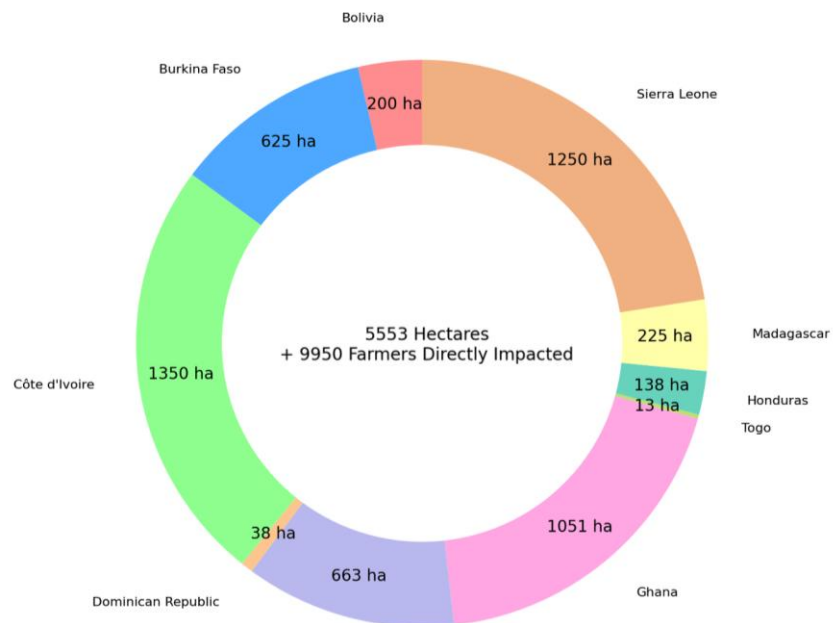
Wer sind wir?



ECOTOP



ECOTOP
FOUNDATION



Active Projects



Cocoa, Coffee, Orange, Mango, Cashew, Coconut, Oil palm



14 Countries



10,000 farmers directly impacted



5,600 hectares of Dynamic Agroforestry

Warum ist es so schwierig für Wissenschaft und Praxis, Antworten auf die Probleme im Kakaoanbau zu finden?



**Nur wenn wir die richtigen Fragen stellen, können wir
nützliche Antworten finden**



Die erste Frage sollte sein:

Woher stammt Kakao eigentlich und welche ökophysiologischen Anforderungen hat er?

Danach können wir Systeme entwickeln, die seinem spezifischen Lebensraum und seinen Ansprüchen entsprechen.



Kakao stammt aus Auenwäldern, die sehr dynamische Ökosysteme sind. Sie sind Störungen wie Windbruch und Überschwemmungen ausgesetzt und werden dadurch immer wieder verjüngt.





Bolivianischer Nationaler Kakao - *Cacao Nacional Boliviano* –
Bolivian Forastero Amazónico – Alto Beni, Bolivien



Natürliche Erneuerung und Verjüngung von Kakao.

- Ein alter Kakaobaum ist umgestürzt und wird durch einen Schössling erneuert (gelber Kreis).





Anbau ohne Schatten oder Anbau in statischen Agroforstsystemen führt früher oder später zu zunehmenden Problemen durch Krankheiten und Schädlinge.





CCN Ecuador

Das ist die
Vorstellung
von
modernem
Kakaoanbau





Cote D´Ivoire

Der meist
schattenloser
Anbau ohne
jegliches
Management der
Kakaobäume ist
eine der Ursachen
der Krise in der
Côte d'Ivoire



Die Definition der Anzahl der Bäume pro Hektar (= Definition von Agroforstwirtschaft) ist nutzlos, wenn die Dynamik des Systems, der Lebenszyklus der Bäume und die Straten, in denen sie stehen, nicht berücksichtigt werden.

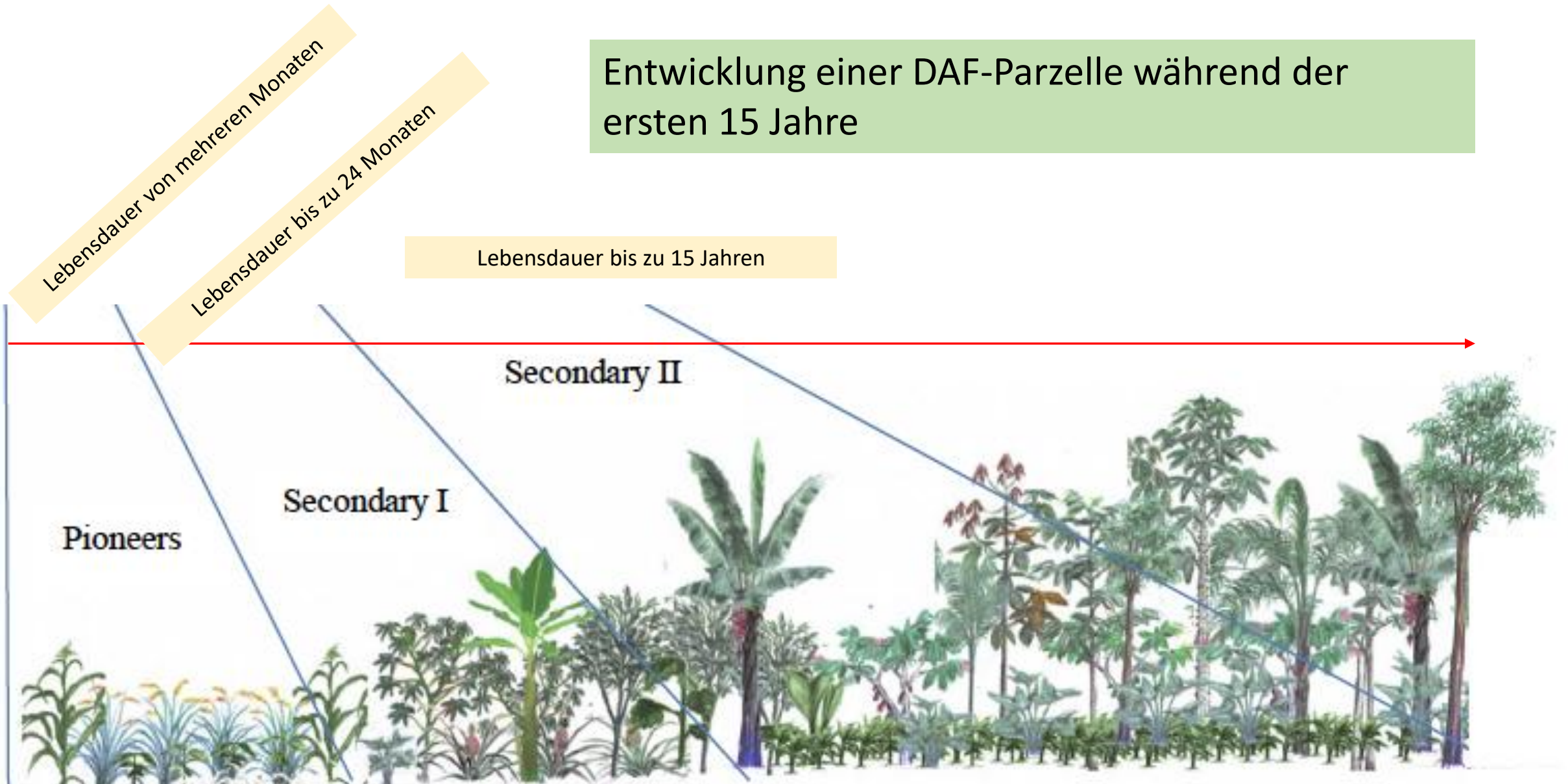


Deshalb ist nicht der absolute Prozentsatz an Schatten oder die Anzahl der Bäume pro Hektar entscheidend, sondern die Qualität und Periodizität zwischen Schatten und Licht sowie

Stratifikation und **Lebenszyklus der Arten.**



Entwicklung einer DAF-Parzelle während der ersten 15 Jahre



Pflanzengemeinschaften mit
unterschiedlichen **Lebenszyklen**
und in unterschiedlichen **Schichten**
wachsen zusammen **ohne**
Konkurrenz.



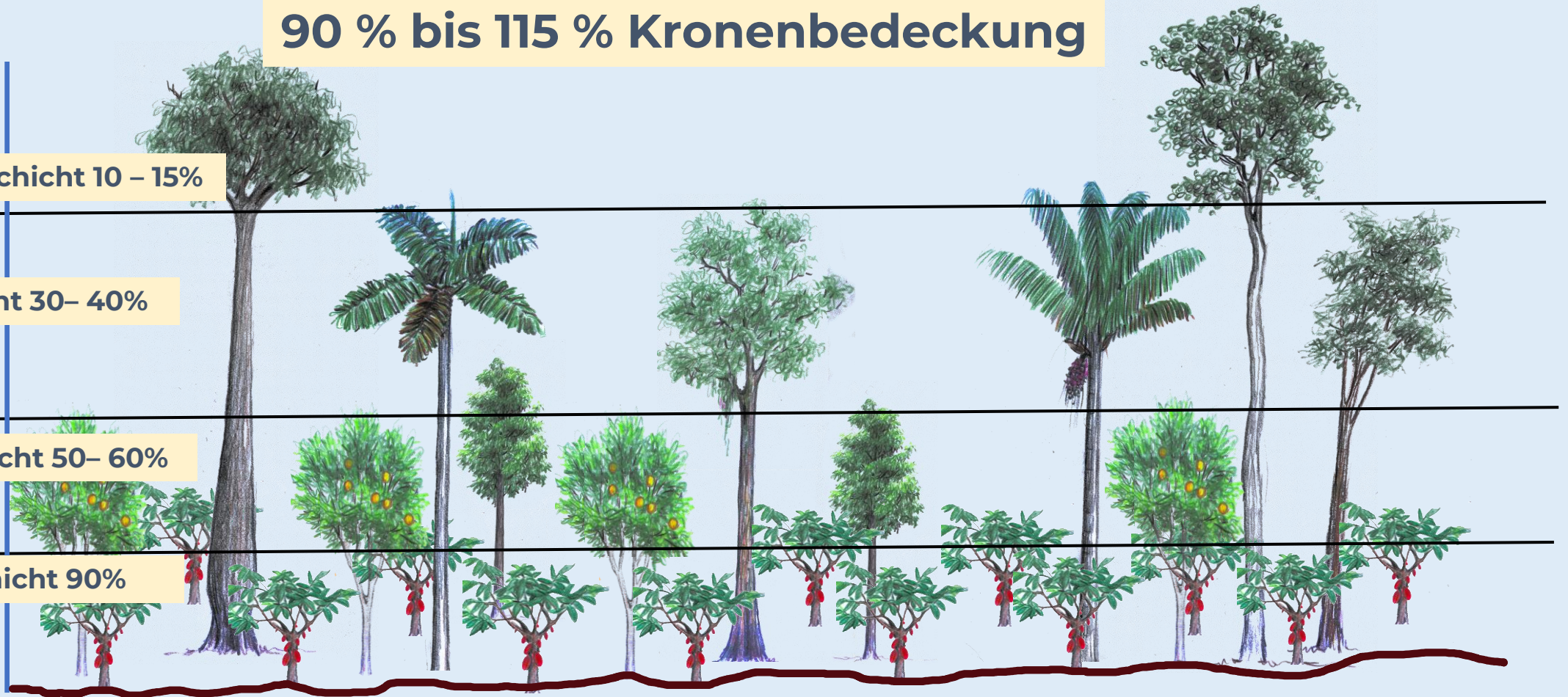
90 % bis 115 % Kronenbedeckung

Emergente Schicht 10 – 15%

Obere Schicht 30– 40%

Mittlere Schicht 50– 60%

Untere Schicht 90%



Ungefährer Prozentsatz der Kronenbedeckung in reifen Kakaoproduktionssystemen oberhalb der Kakaokrone von 90 % bis 115 %.



Grundlegende Prinzipien Dynamischer Agroforstsysteme

- Hohe Biodiversität
- Hoher Energiefluss
- Hohe Artendichte mit unterschiedlichen Lebenszyklen und Besetzung verschiedener Straten/Schichten
- Optimierung des Gesamtsystems statt Maximierung des Ertrags einzelner Kulturen
- Selektive Unkrautkontrolle unter Berücksichtigung natürlicher Regeneration
- Anwendung des Prinzips der natürlichen Sukzession von Arten



Definition von Nachhaltigkeit

- Die Energie- und Lebensbilanz des Systems muß positiv sein.
- **In der Praxis heißt das, dass mehr Biomasse produziert werden muß als natürlicherweise umgesetzt wird, um den Boden immer bedeckt zu halten und um einen hohen Nährstoffumsatz zu ermöglichen.**



Von Komplexität zu Vereinfachung unter
Beibehaltung der Prinzipien.

Herausforderungen an die Beratung von Kakaoproduzenten



Dynamische Agroforstwirtschaft (DAF) erfordert
einen anderen Beratungsansatz zur Begleitung von
Kakaoproduzenten.
DAF ist ein wissensintensiver Ansatz.



**Die Bereitschaft, Verhalten
zu ändern, erfordert ein
Bewusstsein über die
Auswirkungen meiner
Handlungen.**



Es geht daher **nicht** um
„**Wissenstransfer**“, **sondern** um den
„**Prozess des Erkennens**“ und die
Umwandlung von Wissen **in**
Handlung.



- Positive **Effekte** müssen bereits **nach wenigen Monaten sichtbar** sein.
- Außerdem sollte die **Entwicklung des gesamten Betriebs** berücksichtigt werden und nicht nur die der Kakaoflächen.
- Ohne **entwaldungsfreie Lebensmittelproduktion** wird es keine **entwaldungsfreie Kakaoproduktion** geben.
- Es geht **nicht nur um höhere Produktivität und Einkommen**, sondern auch um **Würde, Freude und Stolz, Landwirt zu sein**.



Der Prozess der Ausbildung von Ausbildern – ein partizipativer Ansatz.



Schritt 1: Situationsanalyse – Diagnose

–

Bewusstseinsbildung



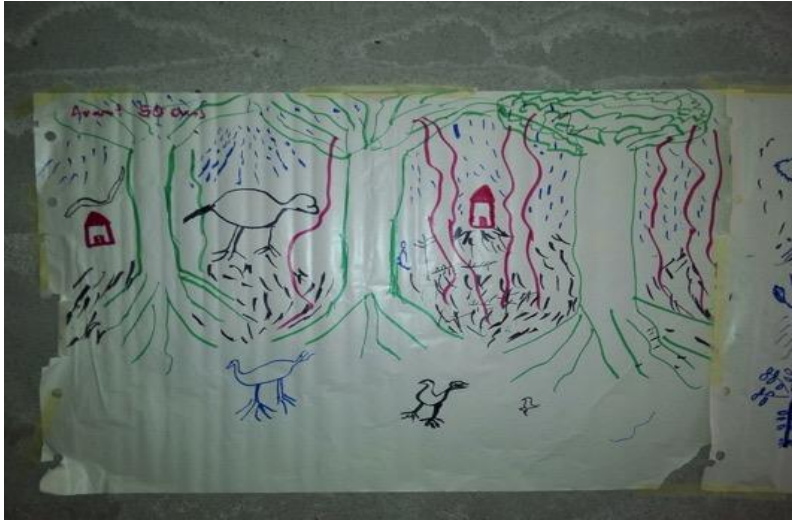


Frauen zeichnen ihre Betriebe wie sie vor 50 Jahren aussahen, wie sie jetzt aussehen und wie sie in 20 Jahren aussehen werden, wenn alles so weitergemacht wird wie bisher



Sitations Analyse

Uns gehen die Ressourcen aus



Vor 50 Jahren



Heute



In 20 Jahren





Sie sind sich bewusst darüber, wo die Entwicklung hin geht!



Schritt 2: Das Sukzessionsmodell

Die Prinzipien der Natur

Was waren die Ausgangsbedingungen unserer Großeltern
und wie wird unsere Zukunft aussehen, wenn wir uns
nicht verändern?





Figure 1: species succession in nature - successional model





Die Teilnehmenden Frauen interpretieren das Modell und ziehen ihre Schlussfolgerungen.





Der Ort, an dem Kakao angebaut werden sollte.

Heute wird Kakao in degradierten Gebieten angebaut.

Danach positionieren sie sich im Sukzessionsmodell an der Stelle, die der Situation ihres Betriebs entspricht.



Die Frage, die sich nun stellt:
**Was kann ich tun, damit meine Kinder
auch in Zukunft von diesem Stück Land
leben können?**

Wie kann ich wieder Bodenfruchtbarkeit in
meinen Pflanzungen erzielen?

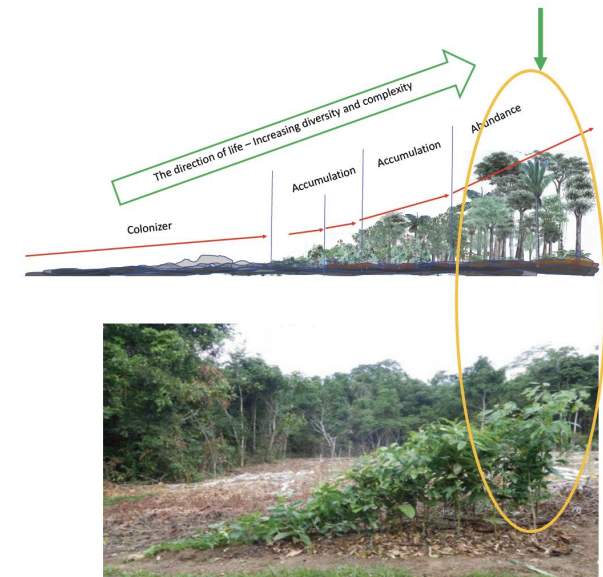


Figure 1: species succession in nature - successional model



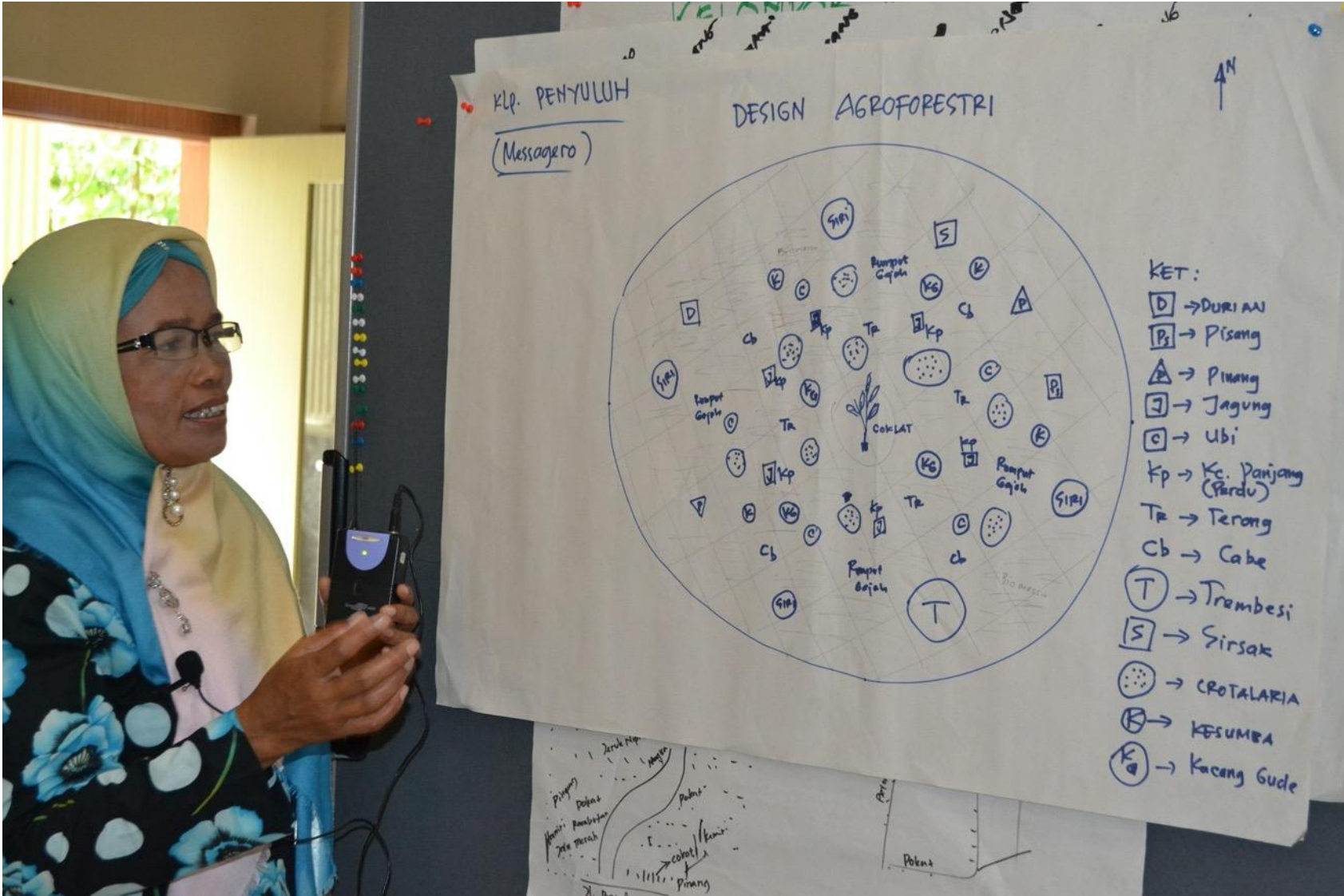
Schritt 3: Trockenübung zur Feldanlage und Artenmatrix
Verständnis der Sukzessionsprozesse auf der eigenen
Parzelle



Gemeinsam wird eine „Trockenübung“ von der Planung über das Auspflanzen bis zur Ernte durchgeführt



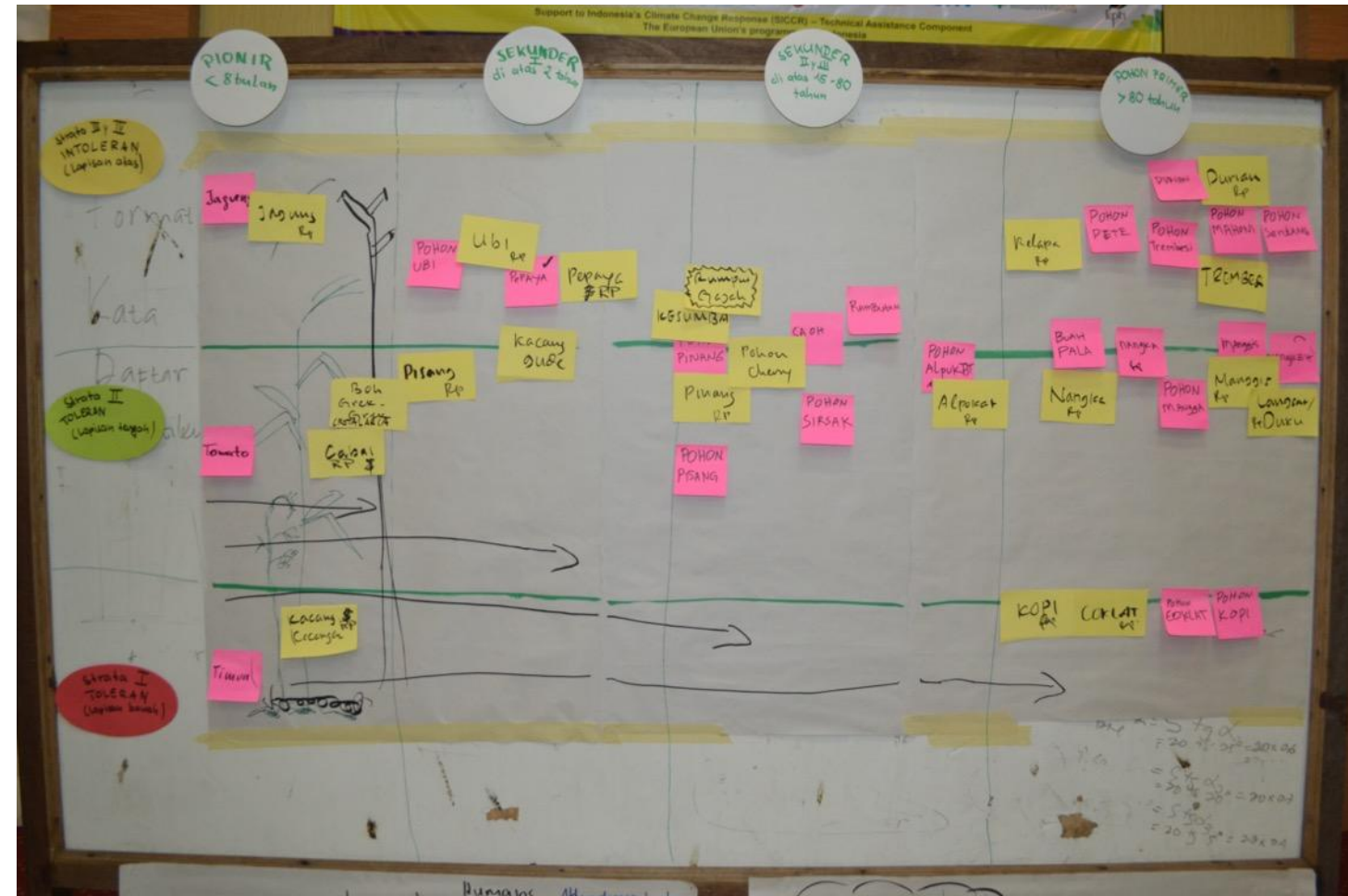
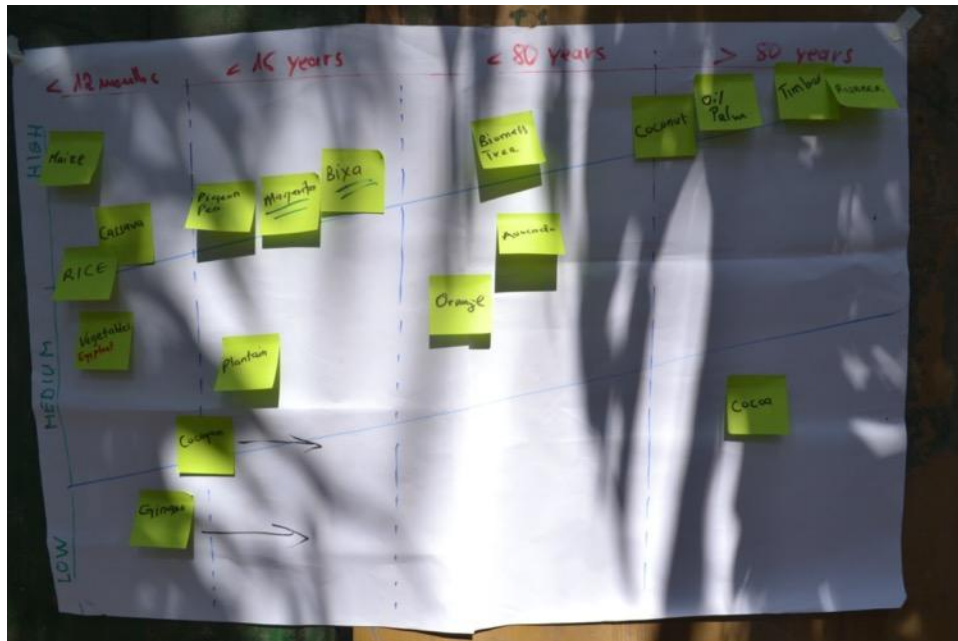
>Planung eines DAF plots



“Versuchsdesign” –



Klassifizierung der Kulturen nach Lebenszyklus und Strata – **Die Spezienmatrix**



Schritt 4: Die Praxis





Praxis





Schritt 5: Follow up









Die “happy farmer” Evaluation

Wer soll in Zukunft noch
Landwirtschaft betreiben,
wenn diese Arbeit weder
ausreichend Einkommen
noch persönliche Erfüllung
bietet?



Ranking der wichtigsten, von ECOTOP eingeführten Praktiken bei Bio Partenaire – Côte d'Ivoire 2012- 2015)

Rang	PF Hommes (27 participants, 5 votes chacun)	votes	PF Femmes (23 participants, 7 votes chacune)	votes
1	Ne pas bruler	22	Faire un champ sans bruler	18
2	Technique du billon	15	Taille de formation des cacaoyers (seulement pour les PF femmes formées en 2014)	13
3	Plantation en ligne	14	- Plantation en ligne - Couverture permanente du sol avec la biomasse	12 12
4	Technique de taille	11	- Production de biomasse, en utilisant des marguerites et d'autres espèces - Technique de plantation des bananiers	11 11
5	- Couverture permanente du sol avec la biomasse - Production des différentes cultures sur le même champ - Utilisation des bananiers pour l'irrigation des jeunes plants	10 10 10	- Technique en faisant des billons - Respect à la nature	10 10
6	Stratification des espèces	9	- Production sans engrais et sans produit chimique. - Protection des jeunes plantes avec la biomasse - Production des différentes cultures sur le même champ	9 9 9
7	- Production d'igname sans bruler - Techniques de suivis aux parcelles	6 6	Irrigation avec des bananes	8
8	- Désherbage sélectif - Respect à la nature	5 5	- Désherbage sélectif - Production d'igname sans bruler biomasse - Production de chocolat maison (13 femmes ont pratiqué à la maison)	6 6 6
9	- Intégration des arbres - Greffage - Production et utilisation de biomasse	3 3 3	- Ensemencement à la volée - Utilisation des palmiers décomposés comme engrais organique pour la biomasse	5 5
10	Travailler sous l'ombrage	2	- Critères de sélection du terrain pour faire un champ - Technique de plantation du cacao	4 4
11	Faire l'amour dans la parcelle	1	- Utilisation des différents espèces et en quantité (cycle court, moyen et long) - Stratification des espèces	1 1
12	Technique d'ensemencement à la volée (ne pas été pratiqué)	0	Connaissance des nouvelles espèces	0

1) Kein Abbrennen

2) Pflanzung in Reihen

3) Mulch und permanente Biomasseproduktion

4) Stratifikation

5) Kakaoschnitt



Bottlenecks/ Engpässe:

- Übliche Kakaosorten wurden nach dem Kriterium der Ertragsmaximierung ausgewählt, meist unter schattenfreiem Anbau und unter Verwendung von Agrochemikalien.
- Zentralisierte Saatgutproduktion:
(Mercedes in Côte d'Ivoire, CCN in Ecuador und Peru, merestimatisch produzierte Klone in Indonesien) führt zur Homogenisierung des genetischen Pools von Kakao.
- Landbesitzstruktur (Pächter, Caretaker, Soziale Struktur der Tribus)
- Rechte auf Baumbesitz im Feld (Der Staat kann Konzessionen an Sägewerke geben Bäume in Kakaopflanzungen zu fällen)
- Nationale Politiken (Ghana COCOBOD, Elfenbeinküste CCC, Anader etc.), staatliche Preispolitik, schlechte oder keine Beratung





Klon-Garten
Indonesien



Meristematische
Vermehrung von
Kakao-Klonen

Verpackung und
Versand



Lokal angepasste Sorten, die unter Schatten gute Erträge liefern, müssen explizit selektiert und vermehrt werden.





Das Management von Bäumen ist von Anfang an eine Herausforderung





Qualifizierte und spezialisierte Arbeitskräfte sind erforderlich

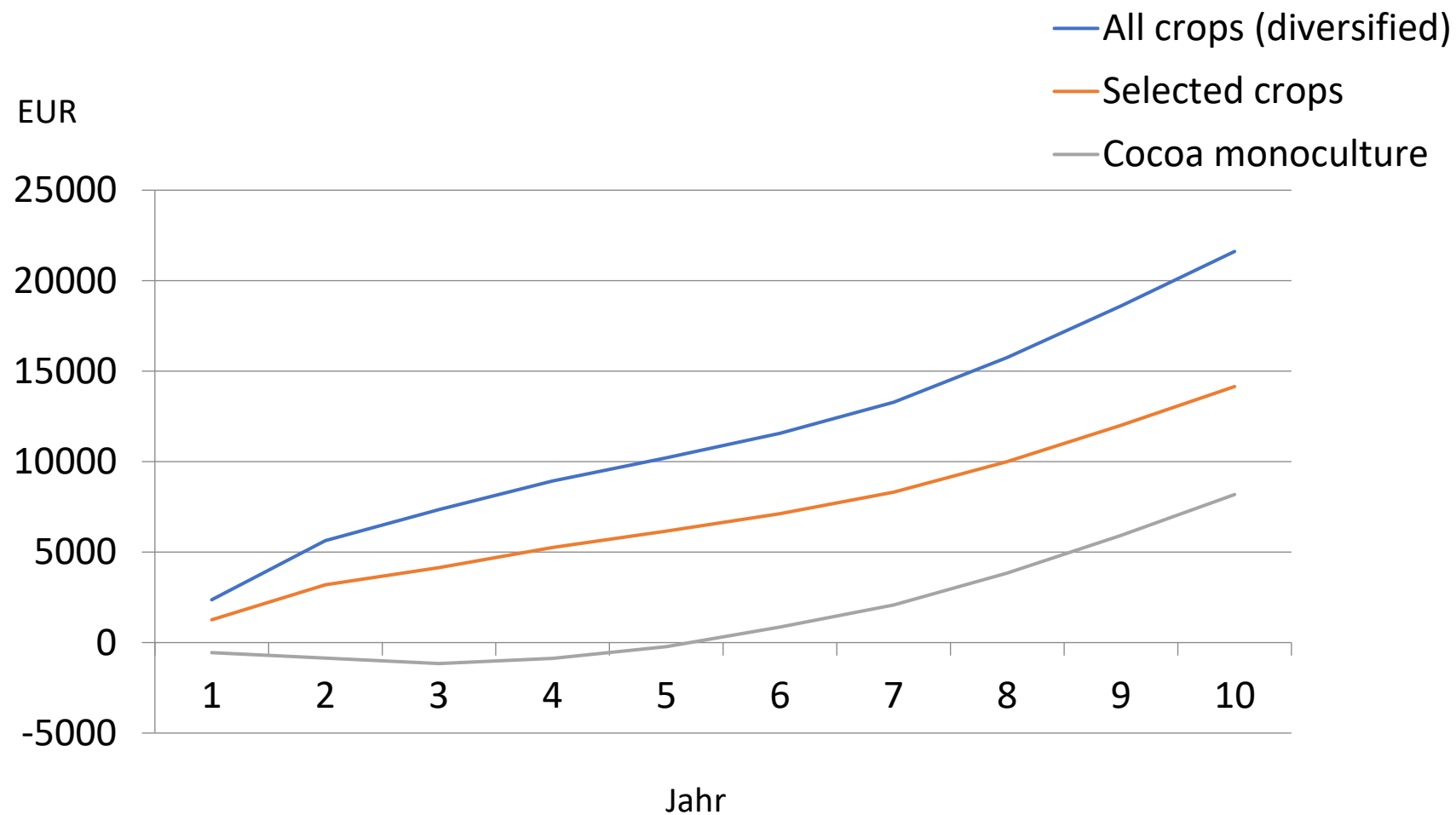


- Auf **großen Farmen** müssen **Bodenbearbeitung, Mulchen und Schnitt mechanisiert** werden.
- **DAF** ist wirtschaftlich rentabler als **Monokulturen** bereits im ersten Jahr.
- Der **Arbeitsaufwand** für **Feldvorbereitung ohne Abbrennen** ist **nicht höher** als bei **Brandrodung**.
- Die **Vermarktung** einer hohen Diversität an Kulturen **ist herausfordernd** und oft nicht gegeben.
- **Beratung** und Unterstützung ist besonders **in der Anfangsphase intensiv** und müssen langfristig erfolgen.



Cashflow unterschiedlicher Systeme während 10 Jahren

(Quelle: Felddaten des Sankofa Projektes in Ghana - ECOTOP)



Wer in Europa oder den USA betreibt Landwirtschaft ohne öffentliche Subventionen?

Langfristige Strategien sollten entwickelt werden, damit Landwirte ihre Familien auch für zukünftige Generationen ernähren können und Kakao in diversifizierten und nachhaltigen Systemen produzieren können.

Ziel sollte sein, die Produktivität des gesamten Betriebs langfristig zu optimieren, statt kurzfristig die Kakaoerträge zu maximieren.

Ausbildung ist die Grundlage zur Veränderung



20 Jahre Forschung von Produktionssystemen mit Kakao –
SysCom Bolivien- in Zusammenarbeit mit FiBL- Schweiz:
Wissenschaftliche Absicherung der Felderfahrungen von ECOTOP

**Comparing cacao agroforestry systems and monocultures
under organic and conventional farming**

Main partners





Picture: Eric Loshe

An aerial photograph of a dense tropical forest. The forest is composed of numerous trees with prominent white or light-colored bark, which stand out against the lush green foliage. The canopy is thick and varied in height, with some taller trees reaching upwards. The forest is bordered by a low, dark green hedge or path at the bottom. The overall scene is a vibrant display of tropical biodiversity.

SAFS 17

www.ecotop.org

info@ecotop.org



Diskussion

Workstream 1: Politischer Dialog

- Auf welche **Schwerpunktbereiche** sollten wir uns konzentrieren?
- Welche **bestehenden Dialogprozesse** sind für Agroforst besonders relevant?

Workstream 2: Stärkung der Strategien der Forummitglieder

- Was sind die zentralen **internen Barrieren**, die die Forummitglieder daran hindern, Agroforst- und resiliente Produktionssysteme zu implementieren?
- Welche dieser Barrieren können wir im Forum realistisch **adressieren**?
- Mit welchen **Formaten** können wir die Umsetzung fördern?

Workstream 1: Politischer Dialog



Mögliche Schwerpunktbereiche für politische Dialogprozesse (bitte ergänzen)

1. Einheitliche Definition und regulatorische Einordnung von Agroforst
 2. Land- und Ressourcennutzungsrechte (inkl. Baumeigentum)
 3. Daten-, Monitoring- und Rückverfolgbarkeitssysteme sowie Standards
 4. Wirtschaftliche Anreize für Agroforstimplementierung
 5. Investitionen in ländliche Infrastruktur
 6. Stärkung staatlicher Governance und Verwaltungsstrukturen im Ursprung
- ...

Bei der Sitzung im Mai sollte die Taskforce 1–3 Schwerpunktbereiche aus der obigen Liste festlegen



Dialogformate

Bitte geben Sie **Feedback zu den nachfolgende Dialogformaten** und geben Sie an, ob Sie an einem davon beteiligt sind und wie relevant Sie diese für das Thema Agroforst im Kakaosektor halten. Bitte geben Sie auch an, ob Sie **weitere relevante politische Dialogprozesse** hinzufügen möchten.

Übersicht bestehender politischer Dialogformate



1. ICCO - Official Bodies

ICCO – Council

Der Internationale Kakaorat (International Cocoa Council) ist das **höchste Entscheidungsgremium der ICCO** und setzt sich aus allen Vertragsparteien des Internationalen Kakaovertrags von 2010 zusammen. Er tritt zweimal jährlich zu regulären Sitzungen zusammen und bei Bedarf zu Sondertagungen. An den Sitzungen des Rates nehmen Delegationen aller kakaoerzeugenden und kakaoverbrauchenden Mitgliedsländer teil. Die Hauptaufgabe des Rates besteht darin, die Strategie der Organisation festzulegen, die Finanzpolitik zu überwachen und das vorgeschlagene Arbeitsprogramm sowie Budget für jedes Kakaogeschäftsjahr zu prüfen und zu genehmigen. Der Rat ist das Gremium, dem die verschiedenen Ausschüsse und Arbeitsgruppen der Organisation berichten. Im Entscheidungsprozess wird der Rat von unterschiedlichen Ausschüssen und Arbeitsgruppen unterstützt.

Treffen mind. 2x im Jahr, Repräsentation des **BMLEH in der ICCO**

Consultative Board:

Der Ausschuss ist ein **Beratungsgremium des Internationalen Kakaorates**. Sein Mandat besteht darin, den Rat in zentrale Herausforderungen der globalen Kakaowirtschaft zu beraten. Zu diesen Herausforderungen gehören unter anderem: Entwicklung einer nachhaltigen Kakaowirtschaft Wege zur Stärkung der Position von Kakaobäuerinnen und -bauern mit Blick auf die Verbesserung ihrer Lebensgrundlagen Langfristige strukturelle Entwicklungen in Angebot und Nachfrage Vorschläge zur Förderung einer nachhaltigen Produktion, Handel und Nutzung von Kakao; Ausarbeitung der Modalitäten und Rahmenbedingungen für die Förderung des Kakaokonsums und alle weiteren kakao-bezogenen Themen

Gemeinsame Vertretung von **GISCO/SWISSCO im Consultative Board**

Übersicht bestehender politischer Dialogformate



2. Bundesregierung

G2G Dialogue

Austauschplattform, um Updates und Programme im Kakaosektor zwischen den europäischen Regierungen zu besprechen und auszutauschen.

Bilaterale Regierungsverhandlungen

Deutschland führt regelmäßig Regierungskonsultationen mit Partnerländern wie Côte d'Ivoire, Ghana oder Kamerun im Rahmen der BMZ Entwicklungszusammenarbeit durch. In diesen Verhandlungen: Stimmen die Regierungen über Prioritätssektoren ab, z.B. Landwirtschaft, Wälder, Klima und ländliche Entwicklung. Kakao ist häufig ein Thema, insbesondere wenn kakao-bezogene Projekte umgesetzt werden oder Kakao eine wichtige Kulturpflanze in dem jeweiligen Land ist.

Übersicht bestehender politischer Dialogformate



3. EU

EU Cocoa Talks (im Rahmen der EU Sustainable Cocoa Initiative)

Die EU Cocoa Talks sind Multi-Stakeholder-Politikdialoge, bei denen Regierungen, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Akteure zusammenkommen, um Reformen im Kakaosektor zu koordinieren. Die Gespräche fungieren als politische und technische Plattform, um Politiken zwischen den Produzentenländern und dem EU-Markt abzustimmen. Der **Dialog konzentriert sich auf drei große strukturelle Themen: Einkommen der Kakaobäuer*innen; Abholzung; Kinderarbeit und Nachhaltigkeit**. Im Jahr 2022 haben die Teilnehmer die [Alliance on Sustainable Cocoa](#) gebilligt – eine Roadmap zur Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit von Kakaoanbau und -handel.

Technical Dialogues on EUDR

Seit der Verabschiedung der EU-Abholzungsverordnung (EU Deforestation Regulation, EUDR) im Jahr 2023 hat die EU technische Dialoge mit den Produzentenländern gestartet, deren Exporte betroffen sein werden, darunter Ghana, Côte d'Ivoire und Kamerun. Diese Gespräche werden zunehmend zu einem der wichtigsten politischen Dialogformate im Kakaosektor mit der EU.

Verhandlungen zu SIFAs

Die EU führt zudem Verhandlungen mit Produzentenländern im Rahmen breiterer Handels- und Investitionspolitiken, einschließlich Sustainable Investment Facilitation Agreements (SIFAs). Diese Verhandlungen sind nicht spezifisch für Kakao, können aber dennoch relevant sein, z. B. durch: Förderung von Investitionen in lokale Kakaoverarbeitung; Entwicklung von wertschöpfenden Industrien; Aufbau von Infrastruktur für Export und Logistik; Finanzierung nachhaltiger Landwirtschaft

Übersicht bestehender politischer Dialogformate



3a. Europäische zwischenstaatliche Koordination

Amsterdam Declarations Partnership

The Amsterdam Declarations Partnership (ADP) is an intergovernmental coalition of European countries promoting deforestation-free agricultural supply chains, including cocoa. Its current members are Germany, France, the United Kingdom, the Netherlands, Denmark, Norway, and Italy. The ADP primarily serves as a platform for political alignment, coordination of national strategies, and the development of joint positions towards producing countries and market actors. Operational implementation takes place at national level or through international initiatives. Agroforestry is addressed indirectly as part of broader approaches to sustainable land use and deforestation-free production systems.

Übersicht bestehender politischer Dialogformate



4. Dialoge der Produzentenländer

Conseil du Café-Cacao (Côte d'Ivoire)

Der Conseil du Café-Cacao (CCC) spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung von Agroforst im Kakaosektor der Côte d'Ivoire. Er koordiniert nationale und internationale Initiativen, entwickelt technische Leitlinien und setzt seit 2024 einen rechtlichen Rahmen für Agroforst um. Über Programme zur Baumpflanzung, Schulung und Farmregistrierung treibt der CCC die Verbreitung agroforstlicher Systeme voran. Zudem integriert er Agroforst in Traceability- und Monitoring-Systeme und wirkt in Partnerschaften wie der Cocoa & Forests Initiative an der Bekämpfung von Entwaldung mit.

Côte d'Ivoire Ghana Cocoa Initiative

Die Initiative wurde 2019 gegründet, um Kakaopolitiken zu koordinieren und die Verhandlungsmacht der Produzentenländer gegenüber Schokoladenunternehmen und globalen Händlern zu stärken. Die Initiative koordiniert Regierungspolitiken in mehreren Bereichen: Kakaopreise: Abstimmung von Farmgate-Preisen und Exportpolitik; Marktkoordination: Maßnahmen zur Vermeidung von Preiskonkurrenz zwischen den beiden Ländern; Nachhaltigkeit: Zusammenarbeit bei der Reduzierung von Kinderarbeit, nachhaltiger Landwirtschaft und Waldschutz Dialog: Zusammenarbeit mit der Industrie und importierenden Ländern. Die Initiative fungiert zudem als kollektive Stimme der Produzentenländer in Dialogen mit: der Europäischen Union; Schokoladenunternehmen; globalen Industrieorganisationen.



Mapping of existing political dialogue formats

4. Producing countries' dialogue formats

Conseil du Café-Cacao (Côte d'Ivoire)

The Conseil du Café-Cacao (CCC) plays a central role in promoting agroforestry in Côte d'Ivoire's cocoa sector. It coordinates national and international initiatives, develops technical guidelines, and has been implementing a legal framework for agroforestry since 2024. Through tree planting programs, farmer training, and farm registration, the CCC drives the adoption of agroforestry systems. It also integrates agroforestry into traceability and monitoring systems and contributes to deforestation efforts through partnerships such as the Cocoa & Forests Initiative.

Côte d'Ivoire Ghana Cocoa Initiative

The initiative was created in 2019 to coordinate cocoa policies and strengthen the bargaining power of producer countries in negotiations with chocolate companies and global traders. The initiative coordinates government policies in several areas: Cocoa pricing - Alignment of farmgate prices and export policies; 2. Market coordination - Efforts to avoid price competition between the two countries; 3. Sustainability Collaboration on: child labour reduction, sustainable farming, forest protection. 4. Dialogue with industry and importing countries

The initiative also acts as a collective voice of producing countries in dialogues with: the European Union, chocolate companies global industry organizations.

Übersicht bestehender politischer Dialogformate



5. Austauschformate Regierung und Privatsektor

Cocoa and Forests Initiative

Die Cocoa & Forests Initiative (CFI) ist eine der wichtigsten öffentlich-privaten Dialog- und Aktionsplattformen im Kakaosektor. Sie konzentriert sich insbesondere darauf, die Abholzung, die mit der Kakao-Produktion verbunden ist, zu beenden, und gleichzeitig nachhaltige Lebensgrundlagen für die Bäuerinnen und Bauern zu fördern. Beteiligte Länder: Ghana, Côte d'Ivoire, Kolumbien.

World Cocoa Foundation

Die World Cocoa Foundation (WCF) ist pre-competitive Multi-Stakeholder-Plattform, die Unternehmen, Produzentenländer und Partnerorganisationen im Kakaosektor zusammenbringt. Im politischen Dialog zu Entwaldung unterstützt sie den Austausch zu gemeinsamen Ansätzen und deren Umsetzung, insbesondere im Rahmen der Cocoa & Forests Initiative. Agroforst wird dabei vor allem im Kontext klimaresilienter und nachhaltiger Produktionssysteme adressiert. Wichtige Formate sind das Annual Partnership Meeting sowie thematische Arbeitsgruppen und CFI-nahe Koordinationsprozesse.

IDH & Landscape Dialoge

Die Sustainable Trade Initiative fungiert als Vermittler zwischen öffentlichen und privaten Akteuren zur Förderung nachhaltiger Lieferketten. Im Kakaosektor unterstützen Landscape Dialoge den Austausch zu integrierten Ansätzen gegen Entwaldung und zur Skalierung von Agroforstsystemen als Bestandteil resilienter Agrarlandschaften. Zentrale Formate sind Landscape Initiatives, Investment Roundtables und Multi-Stakeholder-Programme auf Länderebene.

Tropical Forest Alliance

Die Tropical Forest Alliance (TFA) ist eine globale Multi-Stakeholder-Plattform zur Förderung entwaldungsfreier Lieferketten über verschiedene Agrarrohstoffe hinweg, einschließlich Kakao. Sie bietet einen Rahmen für sektorübergreifenden Dialog und Erfahrungsaustausch zu politischen und praktischen Ansätzen. Agroforst wird dabei als Teil umfassender Landschafts- und Restaurationsstrategien behandelt. Formate umfassen globale und regionale Dialogplattformen sowie thematische Action Groups.

Übersicht bestehender politischer Dialogformate



6. Konferenzen und Sektorm meetings

WCF Partnerships Meetings

Jährliches Dialogforum des globalen Kakao- und Schokoladensektors. Ziel ist es, die gesamte Wertschöpfungskette – Industrie, Regierungen, Bäuerinnen und Bauern, NGOs, Forschungseinrichtungen und Geber – zusammenzubringen, um Prioritäten abzustimmen und kollektives Handeln zu Nachhaltigkeits- und Marktfragen zu koordinieren.

Amsterdam Cocoa Week/ Chocoa

Europäische Kakao- und Schokoladennachhaltigkeitskonferenz, die alle Akteure der Wertschöpfungskette zusammenbringt.

ISCO Mitgliederversammlungen

Workstream 2: Stärkung der Strategien der Forumsmitglieder



Zentrale Handlungsfelder zur Stärkung der Umsetzung von Agroforst durch die Forumsmitglieder (abgeleitet von internen Barrieren Slide 83)

1. Gemeinsame Definitionen, Standards & Wissensgrundlagen
 2. Gemeinsames Ambitionsniveau, Indikatoren (Ziel 4) und wirkungsorientiertes, datenbasiertes Monitoring
 3. Umsetzungsfähigkeit auf Farm- und Projektebene
 4. Skalierungs- und Koordinationsmechanismen in der Lieferkette
 5. Wirtschaftliche Umsetzungsanreize
- ...

Workstream 2: Stärkung der Strategien der Forumsmitglieder



Interne Barrieren (bitte ergänzen)

1. Keine einheitliche, schlanke Definition von Agroforst

- Unterschiedliche Interpretationen (auch gegenüber Waldsystemen)
- Fehlende wissenschaftlich fundierte, praxisnahe Leitlinien
- Mangel an standardisierten, skalierbaren Ansätzen (z. B. Baumregistrierung, Carbon Accounting)
- Geringer Austausch zu Best Practices und kosteneffizienten Lösungen
- Uneinheitliche bzw. unzureichend vergleichbare Datengrundlagen

Hebel: Harmonisierung, gemeinsame Standards, Wissensaustausch über unterschiedliche Formate

2. Gemeinsames Ambitionsniveau, Indikatoren (Ziel 4) & wirkungsorientiertes Monitoring

- Unterschiedliche Zielbilder und Ambitionslevel zwischen Mitgliedern
- Fehlende gemeinsame Operationalisierung von Ziel 4 (z. B. Agroforst, Einkommen, Resilienz)
- Unzureichend harmonisierte Indikatoren und Reportingansätze zur Vergleichbarkeit von Fortschritten
- Fehlende Einordnung zwischen CSRD-Anforderungen, Forum-Commitments und bestehenden Datengrundlagen
- Erweiterung des Umweltfokus über Entwaldung/Agroforst hinaus (z. B. weitere Umweltindikatoren)

Hebel: gemeinsame Zielsysteme, harmonisierte & aktualisierte Indikatoren, CSRD-Alignment, Überarbeitung der Roadmaps, Ausbau von Monitoring- und Datenkapazitäten

3. Begrenzte Umsetzungsfähigkeit auf Farm- und Projektlevel

- Eingeschränkter Zugang zu qualitativ hochwertigen Setzlingen (Verfügbarkeit, Kosten, Überlebensraten)
- Hoher technischer und organisatorischer Umstellungsaufwand auf Farmebene
- Komplexität im Design und Management von Agroforstsystemen
- Fehlende praktische Unterstützung für Implementierung und Skalierung
- Geringe Adoption aufgrund wahrgenommener Risiken und Langfristigkeit

Hebel: Trainings, Pilotierung, technische Unterstützung, Skalierungsmodelle

4. Fehlende Skalierungs- und Koordinationsmechanismen in der Lieferkette

- Fragmentierte Projektlandschaften ohne Skalierungspfad
- Abhängigkeit von Einzelprojekten statt systematischer Umsetzung
- Fehlende Abstimmung zwischen Unternehmen, Projekten und Umsetzungspartnern
- Unzureichende gemeinsame Roadmaps für Umsetzung von Agroforst
- Unklare Finanzierungsverantwortung entlang der Lieferkette (wer trägt welche Kosten?)

Hebel: Koordination und Abstimmung innerhalb der Lieferkette, Alignment, gemeinsame Strategien & Roadmaps

5. Unzureichende wirtschaftliche Umsetzungsanreize (auf Mitgliederebene)

- Unsichere wirtschaftliche Attraktivität von Agroforstsystemen
- Hohe Umstellungskosten auf Unternehmens- und Farmlevel
- Unklare oder uneinheitliche Bewertung von Zusatznutzen (z. B. Carbon, Biodiversität)

Hebel: gemeinsame Business Cases, Incentive-Design, Finanzierungsansätze



Agroforstsystem für die Kakaoproduktion

ISCO Beschreibung

- Der Begriff Agroforstwirtschaft bezieht sich auf Anbauflächen, auf denen Kakaobäume bewusst mit vorzugsweise einheimischen und sich für AGROFORSTSYSTEME eignende Nicht-Kakaobaumarten kombiniert werden. Dabei handelt es sich in der Regel um andere Nutzpflanzen, wodurch ökologische, ökonomische, soziale und soziokulturelle Vorteile entstehen können. Agroforstansätze sollten lokal angepasst sein und das ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Umfeld berücksichtigen.
- AGROFORSTSYSTEME ermöglichen eine ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Kakaoproduktion, welche die biologische Artenvielfalt erhält, Erosion verringert, das Klima und die natürlichen Ressourcen schützt und den Anbau diversifiziert - zum Vorteil von Bäuerinnen und Bauern. AGROFORSTSYSTEME zielen darauf ab, das Einkommen von Bäuerinnen und Bauern zu diversifizieren, gegebenenfalls Produktionskosten zu reduzieren, die wirtschaftliche und klimawandelbezogene Resilienz von kakaoanbauenden Betrieben zu erhöhen und die Nahrungsmittelversorgung im ländlichen Raum zu verbessern.
- Kakaobäuerinnen und -bauern spielen eine entscheidende Rolle für die Akzeptanz, Verbreitung und Nachhaltigkeit von AGROFORSTSYSTEMEN. Ein gemeinschaftlicher Prozess, in dem die Bedürfnisse, Präferenzen und Erfahrungen der Bäuerinnen und Bauern berücksichtigt werden und sie aktiv unterstützt werden (über technische Unterstützung, Entwicklungspläne, Kapazitätsaufbau), ist essenziell, um bestehende Anbausysteme nachhaltiger auszugestalten.
- Bananenpflanzen/Kochbananen zählen nicht als Bäume/Baumarten.*

*Lediglich botanisch klassifizierte Bäume werden als „Bäume“ gewertet, andere Pflanzen wie Stauden (so auch (Koch-) Bananenstauden), zählen daher nicht.

Agroforst-Kategorien für Kakao-Agroforstsysteme

ISCO Monitoring



Einstiegstufe für AGROFORSTSYSTEME (1):

- Mindestens 16 Nicht-Kakaobäume pro Hektar mit mindestens 3 verschiedenen – vorzugsweise einheimischen – Baumarten
- Diese Einstiegsstufe für AGROFORSTSYSTEME entspricht den Agroforstindikatoren von CFI und WCF.

Basiskategorie für AGROFORSTSYSTEME (2):

- Mindestens 40 % Überschirmungsgrad und mindestens 5 verschiedene einheimische Baumarten. Diese Kategorie für AGROFORSTSYSTEME entspricht den Rainforest Alliance Referenzparametern für Beschattung und biologischer Artenvielfalt.

Fortgeschrittene Kategorie für AGROFORSTSYSTEME (3):

- Mindestens 40% Überschirmungsgrad,
 - mindestens 12 verschiedene einheimische Baumarten (nicht: Pionierbaumarten),
 - Mindestens 15% einheimische Vegetationsbedeckung,
 - 2 Stockwerke / Baumstrata und eine Mindesthöhe der Schattenbäume von 12-15 Metern.
- In dieser Kategorie wird ein besonderer Fokus auf den landschaftlichen Ansatz der Agroforstwirtschaft gelegt. Sie orientiert sich an den Empfehlungen des VOICE-Netzwerks.

Dynamische AGROFORSTSYSTEME (4):

- Diese Systeme zeichnen sich durch eine sehr hohe Baumdichte pro Hektar aus. Das Anbausystem beherbergt viele verschiedene Baum- und Pflanzenarten mit unterschiedlichen Lebenszyklen, die verschiedene Zwecke erfüllen (Kohlenstoffbindung, alternative Einkommensquellen, Nahrung etc.). Sie gedeihen in verschiedenen Schichten ohne Konkurrenz zueinander. Es gibt mindestens 3 verschiedene Stockwerke/Strata, es werden regenerative landwirtschaftliche Praktiken angewendet und die Nahrungsmittelsicherheit sowie alternative Einkommensquellen außerhalb des Kakaos sind gesichert. Dieses System ahmt den natürlichen Lebensraum des Kakaos in einem hoch entwickelten Anbausystem nach.



Nächste Schritte

- Nächste Sitzung: 12. Mai 2026 – 14:00 – 15:30 Uhr
- To Do's bis 1. Mai einreichen (Folie 2)

Mitgliederversammlung

- Vorstellung Arbeitsweise Task Forces
 - Vergemeinschaftung erarbeitete Inhalte
-
- Weitere Sitzung vor Sommerpause im Juni/1. Juli Hälfte (Terminabfrage wird versandt)



Annex: Implementierungsbarrieren

Auswertung Interviews & Roadmaps

1. Rechtliche Rahmenbedingungen und Regulierungen

- Landrechte und Baumeigentum
- Governance & politische Rahmenbedingungen
- Zertifizierung und Standards

2. Wissen und Beratung

- Farmebene
- Beratungs- und Trainingsebene
- Komplexität der Systeme

3. Ökonomie und Finanzen

- Kapital- und Investitionsbedarf
- Finanzierung und Förderung
- Marktstruktur und Nachfrage
- Zeitfaktor

4. Technische Umsetzung

- Systemaufbau und Standortanpassung
- Infrastruktur und Skalierung
- Pflanzenschutz und Krankheiten

5. Daten, Monitoring und Standards

Zentrale Gesetze (CIV, Ghana, Kamerun)



1. Rechtliche Rahmenbedingungen und Regulierungen

Landrechte und Baumeigentum

- Unklare oder restriktive Land- und Baumbesitzrechte
- Unterscheidung zwischen gepflanzten und natürlich gewachsenen Bäumen
- Unklare Abgrenzung zwischen Wald und Agroforstsystemen sowie inkonsistente Datensätze
- Unterscheidung zwischen gepflanzten und natürlich gewachsenen Bäumen erschwert Planung und Nutzung
- Risiko illegaler Abholzung durch Dritte reduziert Investitionsbereitschaft

Governance und politische Rahmenbedingungen

- Bürokratische, langsame und teils widersprüchliche Genehmigungsprozesse
- Starre, teils veraltete regulatorische Rahmenwerke und fragmentierte Zuständigkeiten
- Teilweise innovationshemmende Regulierung (z. B. Einschränkungen bei Pflanzmaterial oder Methoden)
- Schwache Durchsetzung bestehender Gesetze und begrenzte staatliche Unterstützung
- Einfluss starker Interessengruppen sowie Korruptionsrisiken

Zertifizierung und Standards

- Fehlende einheitliche Definition und regulatorische Einordnung von Agroforst
- Hoher administrativer Aufwand und komplexe Anforderungen für Kleinbäuer*innen
- Teilweise ungünstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis oder zu kleine Märkte (Bio)



2. Wissen und Beratung

Farmebene

- Niedriges Bildungsniveau erschwert Vermittlung komplexer AF-Konzepte
- Fehlendes technisches Wissen (z. B. Schnitttechniken, Bestandsverjüngung, Artenkombinationen) und fehlende Ausrüstung
- Hohe Anforderungen an Management von Schatten, Diversität und Systemdynamik
- Geringe Akzeptanz durch Fokus auf kurzfristige Erträge („Quick Return“)
- Begrenzte Bereitschaft zu langfristigen Investitionen und Systemumstellungen
- Alternde Farmerpopulation und fehlender Nachwuchs im Kakaosektor durch geringe Attraktivität des Kakaoanbaus

Beratungs- und Trainingsebene

- Beratung schwer skalierbar - Einzelberatung kostenintensiv
- Abhängigkeit von Kooperativen und externen Projekten
- Unzureichend entwickelte lokale Beratungsstrukturen
- Ausbildung qualifizierter Fachkräfte ist zeit- und kostenintensiv

Komplexität der Systeme

- Agroforstsysteme sind wissensintensiv und standortspezifisch
- Mehrschichtige Systeme erfordern kontinuierliche Anpassung und Monitoring
- Hoher Management- und Arbeitsaufwand im laufenden Betrieb
- Erhöhte Komplexität im Pflanzenschutz

3. Ökonomie und Finanzen



Kapital- und Investitionsbedarf

- Hohe Anfangsinvestitionen für Etablierung von Agroforstsystemen
- Höherer laufender Arbeits- und Kostenaufwand im Vergleich zu konventionellen Systemen
- Zusätzlicher Investitionsbedarf durch überalterte Kakaobestände
- Kurzfristig höhere Rentabilität konventioneller Systeme
- Starke Abhängigkeit von Kakao als Cash Crop

Finanzierung und Förderung

- Eingeschränkter Zugang zu Finanzierungen für Kleinbäuer*innen
- Fehlende kosteneffiziente und skalierbare Ansätze (z. B. Baumregistrierung, Carbon Credits)
- Fehlende langfristige Finanzierungs- und Förderstrategien: Pilotprojekte werden oft nicht fortgeführt

Marktstruktur und Nachfrage

- Unsichere bzw. geringe Nachfrage nach Agroforst-Produkten
- Fehlende Marktanreize für nachhaltigere Produktionsweisen und unzureichende Prämienmodelle
- Begrenzter Einfluss einzelner Akteure auf Marktmechanismen: Abhängigkeit von Lieferkettenpartnern

Zeitfaktor

- Langfristige Erträge stehen kurzfristigen Einkommensbedürfnissen gegenüber
- Verzögerte Rentabilität erschwert Investitionsentscheidungen

4. Technische Umsetzung



Systemaufbau und Standortanpassung

- Auswahl ungeeigneter Baumarten kann Erträge reduzieren oder Arbeitsaufwand erhöhen
- Hohe Standortabhängigkeit erfordert kontextspezifische Systemgestaltung
- Fehlende standardisierte, praxistaugliche Leitlinien für Planung und Umsetzung
- Zielkonflikte zwischen Produktivität, Biodiversität und Managementaufwand
- Unterschiedliche Interessen von Farmern, Unternehmen und Regierungen
- Saatgut- und Pflanzmaterialsysteme nicht auf Agroforst ausgelegt (für schattenfreien Anbau optimiert)
- Einschränkungen bei Vermehrung und Veredelung (z. B. aus Sorge vor Verbreitung von CSSV)

Infrastruktur und Skalierung

- Mangelnde Infrastruktur (z. B. Transport, Zugang zu Märkten)
- Logistische Herausforderungen in ländlichen Regionen
- Eingeschränkte Mechanisierung durch höhere Systemdiversität
- Abhängigkeit von Baumschulen (Direktsaat kaum etabliert)
- Fragmentierte und kleine Flächenstrukturen erschweren effiziente Umsetzung und Skalierung

Pflanzenschutz und Krankheiten

- Hoher Krankheitsdruck (z. B. CSSVD in Westafrika) und
- Komplexerer Pflanzenschutz in Agroforstsystemen
- Zielkonflikt zwischen reduziertem Pestizideinsatz und Ertragssicherung
- Einschränkungen beim Pflanzenschutz können Erträge deutlich reduzieren
- Pestizideinsatz kann Zugang zu Bio- oder Premium-Märkten verhindern



5. Daten, Monitoring und Standards

- Fehlende standardisierte Systeme für Baumregistrierung und Monitoring
- Unzureichende Datengrundlagen zu Entwaldung, Emissionen und Flächennutzung
- Komplexe und fragmentierte Datenerhebung entlang der Lieferkette
- Fehlende harmonisierte Standards für Risikoanalyse und Carbon Accounting
- Geringer Austausch zu skalierbaren, kosteneffizienten Lösungen

Côte d'Ivoire

Zentrale Gesetze

Forest Code 2019 (Loi N° 2019-675)

Paradigmenwechsel: Baumbesitz geht an den Grundeigentümer – auch bei gewohnheitsrechtlichem Besitz. Neue Waldkategorien: Agroforste, Gemeinschaftswälder, heilige Wälder.

Rural Land Law 1998, geändert 2019

Verbesserte Landrechtesicherheit als wesentliche Voraussetzung für Aufforstungsziele.

Décret N° 2019-979

Regelt Bewirtschaftung von Agroforsten, Exploitation landwirtschaftlicher Plantagen und Vermarktung in Agroforsten.

Décret N° 2021-437

Rahmen für Management klassifizierter Staatswälder durch Konzessionen. Agroforst-Konzessionen bevorzugt an Privatunternehmen (40–50 Jahre Laufzeit).

Décret N° 2021-441

Unabhängiges Monitoring von Forst- und Agroforstaktivitäten durch zivilgesellschaftliche Organisationen.

Nationale Strategien

REDD+ Strategie 2017, PPREF (Waldpolitik), Cocoa & Forests Initiative. Ziel: Waldbedeckung von 9,2 % auf 20 % bis 2030. 1 Mio. ha Kakao-Agroforst geplant.



Auswirkungen

Baumbesitz

Forest Code 2019: Grundeigentümer = Baumeigentümer (auch gewohnheitsrechtlich)

Progressiver als Ghana – aber viele Durchführungsverordnungen stehen noch aus

In Agroforst-Konzessionen: Staat besitzt natürliche und gepflanzte Bäume

Eigentumsregime für CO₂-Rechte noch nicht definiert

Biodiversität

Agroforste als Strategie für >75 % degradierte Staatswälder

Natürliche Wälder bieten höherwertigen Biodiversitätsschutz als Agroforste

Waldbedeckung von 12 Mio. ha (1960) auf <3 Mio. ha (2020) gefallen

UN-Projekte fördern Agroforst zur Wiederherstellung lokaler Biodiversität

Landrechte

- Zentralistisches System: Gewohnheitsrechte nur als Übergangslösung anerkannt
- Geschichte gewaltsamer Landkonflikte im Kakaoanbaugürtel (1990er/2000er)
- Migrantenbauern besonders gefährdet – keine Landsicherheit
- Siedler in Staatswäldern fürchten Vertreibung nach Aufforstung

Ghana



Zentrale Gesetze

Verfassung 1992 & Concessions Act 1962

Alle natürlich vorkommenden Bäume sind Staatseigentum – auch auf privatem Land. Bauern haben keinen Anspruch auf Holzerlöse.

Timber Resources Management Act 1997 (Act 547)

Holzernte nur mit Timber Utilization Contract (TUC). Nur eingetragene Unternehmen können TUCs erhalten; Ratifizierung durch Parlament erforderlich.

Amendment Act 2002 (Act 617)

Anerkennt Eigentumsrechte für Personen, die Bäume auf Farmland pflanzen. Gilt nur für gepflanzte Bäume, nicht für natürlich regenerierte. Komplexe Registrierungsverfahren.

Forest & Wildlife Policy 2012

Fördert Rehabilitierung degradierter Landschaften, empfiehlt explizit Agroforst Modelle. Allerdings kein Gesetzesrang – kann Concessions Act nicht überstimmen.

Forest Plantation Strategy 2016–2040 (GFPS)

Dritte Säule „Trees on Farm“ verankert Agroforestry. Ziel: 3,5 Mio. ha Agroforst. Kritik: Einbezug zahlreicher nicht-einheimischer Arten und fehlende Monitoring Systeme

Auswirkungen

Baumbesitz

- Natürliche Bäume = Staatseigentum
- Gepflanzte Bäume = Eigentum des Pflanzers
- Bauern zerstören Sämlinge, um Holzeinschlag durch Konzessionäre zu vermeiden
- Registrierungsverfahren zu komplex → Bauern registrieren Bäume nicht

Biodiversität

- GFPS-Kritik: Zu viele exotische Arten (v.a. Teak) statt einheimischer Bäume
- Mangel an Biodiversitäts-Monitoring
- TUCs in Globally Significant Biodiversity Areas (GSBAs) kürzlich suspendiert

Landrechte

- Hybrides System: Stool Lands (gewohnheitsrechtlich) + Staatsverwaltung
- Bauern werden nicht an Holzerlösen natürlicher Bäume beteiligt
- Lizenzgebühren an Gemeinden oft nicht gezahlt oder im Rückstand
- Fehlende Stakeholder-Beteiligung als wiederkehrendes Implementierungsproblem



Forum Nachhaltiger Kakao

German Initiative on Sustainable Cocoa

Geschäftsstelle Bonn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36

53113 Bonn

Deutschland

T +49 228 4460-4229

E info@kakaoforum.de

I www.kakaoforum.de